



Foto: Ultsch

Dr. Arthur Kreiner † 18. 9. 1965

Nach C. Scherzer und Dr. W. Spilling ging nun auch Dr. A. Kreiner, der dritte Vorsitzende der Gruppe Nürnberg, von uns; abermals ein schmerzlicher Verlust für die Stadt und den Frankenbund. Kurz zuvor hatte er den Mitgliedern den warmherzig geschriebenen Nachruf für Freund Scherzer und das Programm für die nächsten Veranstaltungen zugehen lassen. Alle drei waren Freischaffende im Dienste des Heimatgedankens, Scherzer und Spilling auch dann noch, als sie sich in öffentlicher Wirksamkeit bewährten und Ansehen erwarben. Daß Kreiner im Anschluß an seine philosophischen und kunstgeschichtlichen Studien sich nur vorübergehend als Lektor an der Universität Leipzig und in der Erwachsenenbildung betätigte, im übrigen aber keine feste berufliche Bindung einging, war in der nachfolgenden turbulenten Zeit ein Wagnis. Enttäuschungen und Entbehrungen wurden ihm nicht erspart. Aber er blieb sich selbst und der Sache, der er diente, unentwegt treu, be-

hauptete sich aus seinem inneren Reichtum und vermochte darüber hinaus noch helfende Kräfte auszustrahlen. Nie gab er den Glauben an den Menschen und an das Gute preis. Er selbst zog aus der Heimatverbundenheit reichen, inneren Gewinn. Immer neue, ungehobene Schätze wußte er aufzuspüren und zu bergen. Geistvoll und nicht ohne feine Ironie, offen und ehrlich und doch nie verletzend, schrieb er über die Kleinstadt und ihre verborgenen Reize – auch über seine Geburtsstadt Amberg und die Universitätsstadt Altdorf –, über die farbige Vielfalt der fränkischen und bayerischen Landschaft und die Schicksale ihrer Menschen, über Sachs und Dürer, K. L. von Knebel und Hegel, über lustige Nürnberger Wirtshausnamen und die Kulturgeschichte von Wirtshauschildern. Unvergessen sind seine Vorträge über die fränkischen Dichter und über Leo Weißmantel, denen er seine einfühlsame Fähigkeit, zu schauen und zu deuten, zur Verfügung stellte. „Freuen wir uns, daß es noch Nonkonformisten gibt“, bemerkte er kürzlich, als wir auf Leo Weißmantel zu sprechen kamen. Er selbst war einer aus innerster Verpflichtung.

Otto Barthel

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Die Frankenbundgruppe Ansbach veranstaltete als Abschluß einer längeren Vortragsreihe, die sich mit der fränkischen Ausstrahlung im deutschen Sprach- und Siedlungsraum befaßt hatte, einen Vortragsabend, an dem Professor Dr. Lechner (Wien) über das Thema „Österreich ist Bruder – gestern und heute“ sprach. Das weitgespannte Referat zeigte die Beziehungen zwischen Franken und Österreich auf, die bereits unter den Merowingern und Karolingern mit Kolonisation und Mission begannen, und die sich in Ortsnamen, Mundart und Hausformen nachweisen lassen. – Der Frankenbund sollte versuchen, die gesamte Vortragsreihe, die sehr bedeutsam für die Landeskunde ist, in einem Sonderband zu veröffentlichen!